

## Vorrede.

nicht also geschwindt vñ vñbedacht/ auff alle vñsündige massen vñd zechen legen/ vñd einem jeden Güzgizkrenkzer glauben geben / von ihnen viel vñd macherlich theil ohn allen vñterscheidt an sich käuffen/der meinung vñd zuuersicht/dasz man dadurch grosse außbeut in kurzer Zeit bekommen/ vñ viel Schätz erlangen wölle/ so doch leider gewöhnlichen/wo man diesen herrlichen vñd sehr nützlichen Handel des Bergwercks/ also leichtfertig vñd vñbesonnen angreiffet/ für Golt vñd Silber nichts dann lauter Kobelt/ Wismut/ Glantz/ Riß/ Walforn/ Schurl/ Glinzner vñd Katzen Silber zur außbeut nimpt / vñd für grosse Schätz / die ihm einer fürgebildet hat/nichts dann eitel Kolen hernach folget.

Es ist aber Bergwerck bawen mit nichten ein vñgöttlicher Handel/ vñ vñselige Narung/ wie etliche vermeintlich fürgeben. Denn dieweil der Allmächtige Gott vñd Vater/ Schöpffer Himmels vñd der Erden/die Berg vñd Thal/ gehenge vñd gesprenge/ Klufft vñd Gänge/ Schwäfel vñd Quicksilber / darauff täglich Erz vñd Silber wächst/ selber geschaffen/ vñd auch Moses gedenecket im Paradiß eines reichen Goltseiffens im Fluß Ganges / vñd rühmet Tubal Cain den eltesten Bergman/ welcher auß dem Geseiffen/ Geschuben/ Bitterung/ Sickerung/ vñd mit Ruten die Gänge zum ersten außgericht vñd entblößt hat. Es verheisset auch Gott durch Moses/beneben andern leiblichen dingen / vñd guten gaben Erz vñd Metall / Golt vñd Silber/ zur notturfft vñd Arzney der Menschen/ Vñd der weise vñd gerechte König Salomon/ auch der Gottsförchtige König Josaphat/haben beide im Fluß Ganges in Indien/das beste Spherisch Golt wäschen lassen / vñd gemeinlich in dreien jaren bis in die sechs vñd sechzig Tonnen Golt oberschus/ vñd zur außbeut bekommen/wie sie dann Moses an das ort gewiesen hat. So sind die Philipper in Macedonia/an die S. Paulus schreibt/ auch sehr Berguerständige Leut / darzu reich vñd gewaltig von Bergwerck gewesen. Dann wie Diodorus Siculus schreibt/so hat König Philippus/des grossen Alexanders Vater / wochentlich bis in zwölff tausent Kronen von diesem ort einkommens gehabt. Derhalben hat er diese Bergstatt mit grossen Freyheiten vñd Priuilegien begnadet/ auch daselbst ein Münz außgericht/vñ die alten Philipper Gülden geschlagen/ deren einer ein doppelte Kronen gegolten. Vñd haben grosse Herrn vñ gute Hausvätter/wie wir solches auß den Historien erfahren/sich jederzeit auff Bergwerck beflissen/vñd solchen Stätten sonderlichen Schutz vñd Freyheit gegeben/ dieweil sie / wenn das Bergwerck ansitzet / jährlichen grosse abnutzung vñd oberlauff geben / ohn alle verlust vñd darlag der Grundherrn/ wie wir dann sehen/dasz auch von dessen wegen der Joachims Thal/sampt Freyberg in Meissen/Anneberg/Marieberg/Schneeberg/ vñd andern Bergstätten vñd Flecken/so in Meissen/Sachsen/Kärndten/Ungeru/Behem vñd anderswo gelegen/von Keysern vñd Königen/ Fürsten vñd Herrn / mit viel grossen Freyheiten vñd Priuilegien für andere Stätt vñd Flecken befreyet / begnadet vñd begabet seind.

Es ist auch Dauid ohn allen zweifel ein guter Bergman gewesen/dieweil er in seinen Psalmen an manchem ort/ so viel schöner Gleichnuß von Bergwerck angezogen vñd gegeben hat. So ist er auch von Golt vñd Silber sehr reich gewesen/welches vñter anderem darauff abzunemen ist/ dasz ein grosser Schatz bey seinem